



Das Meir Amit
Informationszentrum
für Nachrichtenwesen und
Terrorismus

24. April 2012

In einem Interview mit einer jüdisch-amerikanischen Zeitung versucht Abu Marzouk, Mitglied der Hamas Führungsspitze, ein pragmatisches Bild der Hamas darzustellen, indem er die Bereitschaft der Hamas "vermarktet", ein Waffenstillstandsabkommen mit Israel zu unterzeichnen (Hudna). Seine Ausführungen enthalten jedoch die starren Grundhaltungen der Hamas in deren Mittelpunkt die absolute Weigerung steht, Israel anzuerkennen, die Fortsetzung des Terrors (des Widerstands") und die Forderung des "Rückkehrrechts".

The Jewish Daily
FORWARD

Home Sections Blogs Multimedia Yiddish עברית

April 23, 2012

Egypt Scraps Natural Gas Deal With Israel

Synagogue in Colorado Springs Is Defaced

Nobel-Winner Montalcini Toasted on 103rd Birthday

Israelis Given Warning To Leave Sinai

The Sisterhood

Hamas Chief on 'Noble' Women Rabbis
BY LARRY COHLER-ESSES

Where 'Girls' Fails
BY SARAH SELTZER

THE HAMAS

The Message From Hamas

FORWARD EDITORIAL: Mousa Abu Marzouk's interview shows Hamas now hopes to reach out. It also shows how much it needs to change before it could be a partner for peace.

Leitartikel der jüdisch-amerikanischen Zeitung The Jewish Daily Forward mit dem Interview mit Moussa Abu Marzouk

Hintergrundinformationen

1. Am 3. und 4. April 2012 gewährte **Moussa Abu Marzouk**, Mitglied des Führungsspitze und des Politbüros der Hamas, **einem Journalisten einer amerikanisch-jüdischen Wochenzeitung, The Jewish Daily Forward¹ (i.F. Forward) ein erstmaliges, ausführliches Interview.** Das Interview führte **Larry Cohler-Esses**, der stellvertretende Redaktionsleiter der Zeitung². **Der Forward hatte die Initiative für dieses Interview ergriffen**, das sich über zwei Tage und insgesamt fünfeinhalb Stunden erstreckte. Abu Marzouk empfing den Journalisten in seiner im Stadtteil "Neues Kairo" gelegenen Privatresidenz **am Rand von Kairo**. Abu Marzouk zog Anfang 2012 in diesen Stadtteil und erklärte Kairo zu seinem festen Wohnsitz, nachdem die Hamasführung die Kommandantur in Damaskus aufgegeben hatte.

2. Das Gespräch zwischen Abu Marzouk und dem interviewenden Journalisten fand in englischer Sprache statt (Abu Marzouk verbrachte einige Zeit in den USA); die Atmosphäre war entspannt, zum Teil sehr informell, (sie gossen ein gemeinsames Mittagessen von u.a. Lachs und Nilbarsch; zu anderer Gelegenheit bestellten sie Pizza). **Die Redaktion des Forward unterstrich, dem Journalisten seien im Vorfeld keine Beschränkungen im Bezug auf die zulässigen Fragen auferlegt worden.** Eine sorgfältige Betrachtung des Interviews erweckt tatsächlich den Eindruck, **der interviewende Journalist habe Abu Marzouk harte Fragen gestellt**, die ihn mehrmals "in die Enge drängten " und bei Cohler-Esses gewisse Fragezeichen aufkommen ließen. Diese brachten den Forward zu der Schlussfolgerung, die im Leitartikel vom 23. April ihren Ausdruck findet – **"die Hamas muss sich ändern, bevor sie als Ansprechpartner für einen Frieden auftreten kann"**.



Moussa Abu Marzouk und der amerikanische Journalist (The Jewish Daily Forward)

¹ **The Jewish Daily Forward**: jüdisch-amerikanische Wochenzeitung mit geringer Auflage, erscheint in New York in englischer und yiddischer Sprache. Seine politische Ausrichtung tendiert nach links.

² Stellvertretender Reaktionsleiter der Zeitung.

Die wichtigsten Punkte des Interviews

3. Unserer Einschätzung nach sollte das Interview aus der Sicht von Moussa Abu Marzouk dazu dienen, der amerikanischen öffentlichen Meinung das Bild einer pragmatischen und scheinbar gemäßigten Hamasbewegung darzustellen, (im Fahrwind der vorangegangenen Versuche hochrangiger Hamasvertreter, u. a. von Khaled Mashaal, die Hamas in der westlichen Welt "hoffähig" zu machen und sich von dem ihr anhaftenden Ruf als Terrororganisation zu befreien)³. Wir haben den Eindruck, dass aus der Sicht Abu Marzouks, **diese Botschaft durch seine überraschende Bereitschaft, einer amerikanisch-jüdischen Zeitung ein solch ausführliches Interview zu gewähren, unterstrichen und verstärkt wird.** Er nahm, ohne vorherige Bedingungen oder Forderungen angemeldet zu haben, zu den zahlreichen und unterschiedlichen Themen Stellung, die der Interviewer ihm vorlegte. Dabei versuchte er, eine klare Unterscheidung zu treffen – auf der eine Seite die Einstellung der Hamas allen Juden gegenüber, das gilt auch für die Juden in den Vereinigten Staaten (gegen die er seinen Ausführungen nach nicht voreingenommen ist) und der Einstellung den in Israel lebenden Juden gegenüber, die getötet werden müssen (s.u.).

4. Wir haben den Eindruck, dass **Abu Marzouk wählte das Konzept der "Hudna" mit Israel als bevorzugten Anspruch, um seine Darstellung der Hamas als gemäßigte und pragmatische Organisation zu unterstreichen.** Dieses Konzept wurde von der Hamas schon mehrere Male vorgestellt und bezieht sich auf eine von der Hamas vertretene Betrachtungsweise eines **langfristigen Waffenstillstands (Hudna) mit Israel als Gegenstück für einen vollständigen Rückzug Israels auf die Grenzen von 1967.** In seinem Gespräch mit dem Redakteur des Forward stellte Abu Marzouk dieses Konzept als eine mögliche und im Vergleich mit anderen sogar bevorzugte Option dar, u. a. auch im Vergleich mit einem Abkommen zwischen Israel und der palästinensischen Autonomiebehörde (das, wie Abu Marzouk ganz klar darstellte, die Hamas, sobald sie die Macht von der PA übernimmt, "links liegenlassen" wird) oder eine Fortsetzung der gegenwärtig herrschenden

³ Für weitere Angaben über vorhergegangene Versuche von Hamas Vertretern, die Organisation der westlichen Welt als pragmatisch vorzustellen, siehe das Bulletin vom 15. Mai 2011 "Statements made by senior Hamas figures since the internal Palestinian reconciliation agreement attempt to present a moderate image while restating Hamas' refusal to recognize Israel or accept the International Quartet's conditions, continuing the "resistance" (i.e. terrorism) and drawing Fatah back into the cycle of violence" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_e144.pdf; und das Bulletin vom 23. September 2009 "Hamas' smile attack for the West: Ken Livingstone Interviews Khaled Mashaal, a case study" at http://www.terrorism/info.org.il.malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_e083.pdf

Situation eines "andauernden Widerstands [d.h. Terroranschläge] gegen die [sogenannte israelische] Besetzung".

5. Gleichzeitig unterstrich Abu Marzouk allerdings während des gesamten Interviews die grundlegenden und hartnäckigen Standpunkte der Hamas (was Cohler-Esses aufgriff und ihm entgegenhielt), die dem pragmatischen Image widersprachen, das er darzustellen versuchte. Abu Marzouk unterstrich, dass die Hamas sich **ganz klar gegen eine Anerkennung Israels und eine Normalisierung der Beziehung mit Israel positioniert; sie der PA nie gestatten wird, ein Friedensabkommen auf der Grundlage einer Anerkennung Israels zu unterzeichnen; keine Absicht hegt, den Weg des "Widerstands" [d.h. des Terrors] aufzugeben; auf der Verwirklichung des sogenannten "Rückkehrrechts" der im Ausland lebenden palästinensischen Flüchtlinge besteht und auf der Durchführung eines Referendums, an dem sie teilnehmen könnten, als Vorbedingung für jedes Abkommen, das sowieso unter keine Umständen eine Anerkennung des Staates Israel enthalten wird.**

6. **Khaled Mashaal, Leiter des Hamas Politbüros und andere leitende Hamassprecher haben wiederholt ähnliche Standpunkte vorgebracht.** Wenn man die rhetorischen Floskeln beiseite lässt, sagen sie ganz einfach, **dass die Hamas sich weigert, die Bedingungen des internationalen Quartetts zu akzeptieren, die von der Hamas fordern, den Staat Israel anzuerkennen, die in der Vergangenheit unterzeichneten Abkommen zu ehren und den Weg des Terrors aufzugeben.**

7. Eine weitere Schlussfolgerung, die aus diesem Interview gezogen werden kann, ist die, dass **Mahmoud Abbas durch seine politischen Kontakte mit Israel die Hände gebunden sind. Was die Hamas anbetrifft, ist jedes Abkommen, das zwischen Israel und der palästinensischen Autonomiebehörde geschlossen wird, unvereinbar mit der Hamas Ideologie (im Bezug auf Themen wie die z. B. die Anerkennung des Staates Israel und das sogenannte "Rückkehrrecht") und wird abgeändert werden, wenn und falls die Hamas an die Macht kommt.**

8. Cohler-Esses scheute nicht davor zurück, Abu Marzouk **mit den antisemitischen Teile der (1988 veröffentlichten) Hamas Charta zu konfrontieren.** Abu Marzouks Worte legten grundlegende Wahrheiten bloß, die er vielleicht nicht aufdecken wollte: als Cohler-Esses ihm eine *hadith* (Teil der mündlichen Überlieferung) aus der Charta zitierte, die zum Mord an den Juden aufruft, behauptete Abu Marzouk, **dieser Abschnitt beziehe sich nicht auf alle Juden, sondern "nur auf die, die in Palästina leben"** [d.h. die Hamas will nur israelische Juden töten]. Auf die Frage nach antisemitischen Teil in der Charta, die Teile aus den *Protokollen der Weisen von Zion* übernehmen, antwortete er, **die Zionisten hätten die**

Protokolle selbst verfasst – später leugnete er es. Auf die Mitteilung, es handle sich um eine Fälschung, erschien Abu Marzouk **"überrascht. Tatsächlich? Das höre ich zum ersten Mal, sagte er"**. (Hinweis: Es ist schwierig zu wissen, ob Abu Marzouks Antwort eine vorgetäuschte Unschuld widerspiegelt oder einfach eine für Palästinenser und viele Araber, die mit den *Protokollen* und ihren Mythen erzogen worden sind, typische Unkenntnis der Tatsachen).

9. Es folgen die wichtigsten, in diesem Interview angesprochenen Themen, wie sie auf der Webseite des Jewish Daily Forward am 19. April 2012 erschienen (Hervorhebung IZNT)

Ein Waffenstillstand (Hudna) mit Israel anstelle eines Friedensvertrags



Moussa Abu Marzouk während des Interviews (Jewish Daily Forward Webseite)

10. Im Mittelpunkt des Interviews stand **die Bereitschaft der Hamas, einen Waffenstillstand (Hudna) mit Israel zu vereinbaren, anstatt einen auf der Anerkennung des Staates Israel beruhenden Friedensvertrag abzuschließen.** Moussa Abu Marzouk, der "sehr leidenschaftlich wurde, als er seinen Vorschlag für eine Hudna darstellte – ein Gedanke, den er erstmalig 1994 vorlegte – sagte, **"die Hamas werde das Bestehen des Staates Israel auf "historischem palästinensischen Boden" nie anerkennen** und wäre eher bereit, einen Waffenstillstand (Hudna) zu vereinbaren. Er sagte, die Beziehungen zwischen der zukünftigen palästinensischen Staat und dem Staat Israel **könnten denen gleichen, die zwischen Israel und dem Libanon oder Israel und Syrien herrschen** [d. h. de facto eine kriegsfreie Situation jedoch ohne Normalisierung oder Anerkennung]. Abu Marzouk stellte diese "neue Beziehung" zu Israel als eine **bessere Alternative zur gegenwärtigen Kriegssituation dar, die sogenannte israelische "Besetzung" von Judäa und Samarien und die Fortsetzung der Terrorangriffe ("Widerstand")**.

11. Cohler-Esses ließ nicht nach und wies Abu Marzouk ganz offen **auf die Besorgnis hin, dass während des langfristigen Waffenstillstands [d. h. 10 Jahre] das Hauptziel der Hamas, nämlich die Zerstörung des Staates Israel, bestehen bleiben würde. Er fügte hinzu, dieser Zeitraum eröffne der Hamas ein willkommenes Zeitfenster, ihr Waffenarsenal auf dieses Ziel hin auszubauen. Abu Marzouk wich dieser Frage aus und sagte," es ist schwer vorherzusehen, wie die Situation für beide Seiten in zehn Jahren aussehen wird"** (siehe Anhang für die Bedeutung der Hudna in der islamischen Tradition).

12. Auf die Frage, **ob er bereit sei, sich nach Jerusalem zu fahren, um mit Israel eine Hudna zu besprechen**, antwortete er trocken "Nein". **Direkte Verhandlungen zwischen Israel und der palästinensischen Autonomiebehörde wies er jedoch nicht völlig zurück, obwohl die Hamas selbst den Friedensprozess ablehnt. Hinweis:** Unserer Einschätzung nach wollte er darauf hinweisen, dass die Hamas sich nicht gegen den im September 2011 eingebrachten Antrag der PA an die UN wandte, als Teil der internen Versöhnung zwischen den palästinensischen Gruppen. Diese ´stille Zustimmung´ erfolgte unter der Bedingung, dass eine Anerkennung des Staates Israel und ein Verzicht auf das sogenannte "Rückkehrrecht"⁴ der palästinensischen Flüchtlinge keinesfalls mit einbezogen wird.

Ein israelisch-palästinensischer Friedensvertrag

13. **Auf die Frage, ob ein israelisch-palästinensischer "endgültiger Friedensvertrag" die Hamas verpflichtet, sollte sie in Zukunft an die Macht kommen, antwortete Abu Marzouk "Nein. Ich glaube nicht, dass Verträge,**

⁴ Nach dem Hamas-Fatah Versöhnungsabkommen vom 4. Mai 2011 sagten Hamasführer über den Mahmoud Abbas vorgeschlagenen September 2011 Antrag an die UN, die Hamas hege in diesem Zusammenhang keine großen Hoffnungen, da sie dies als "leeres Gerede" und als "politischen Zirkus" ansahen. Wenn die PA oder die arabischen Staaten Israel jedoch noch eine Chance geben möchten, **würde die Hamas den Antrag an die UN zulassen**; er würde zur Gründung eines palästinensischen Staates innerhalb der Grenzen von 1967 führen, **unter der Bedingung, dass er keine Anerkennung des Staates Israel beinhalte oder keinen Verzicht auf das sogenannte "Rückkehrrecht" der palästinensischen Flüchtlinge.** Für Hintergrundinformationen siehe das Bulletin von 15. Mai 2011 "Statements made by senior Hamas figures since the internal Palestinian reconciliation agreement attempt to present a moderate image while restating Hamas' refusal to recognize Israel or accept the International Quartet's conditions, continuing the resistance" (spricht: Terror) and drawing Fatah back into the cycle of violence" at http://www.terrorism-infor.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_e144.pdf.

welcher Art auch immer, jemanden für die Zukunft 'festnageln' [sic] können. Sehen Sie sich doch die Geschichte an."

14. Abu Marzouk stellte eindeutig fest, die Hamas werde einer Anerkennung Israels durch die palästinensische Autonomiebehörde als Teil eines Friedensabkommens unter keiner Umständen zustimmen, - auch wenn ein solches Abkommen in einem Referendum von allen Palästinensern ratifiziert werden sollte. Sollte ein solches Abkommen zustande kommen, fühlte sich die Hamas, sobald sie an die Macht kommt, "frei und ungebunden, befugt die Auflagen, die es als Friedensabkommen definieren, zu ignorieren und anstelle dessen auf das Konzept einer bewaffneten Feuerpause mit Israel hinzuarbeiten".

15. Um seinen Standpunkt der 'Abänderbarkeit' der israelisch-palästinensischen Abkommen zu unterstreichen, führte Abu Marzouk das Beispiel des 1993 abgeschlossenen Osloer Vertrages an, den Israel und Arafat unterzeichnet hatten. Er erklärte, Israel habe nicht davor zurückgeschreckt, ihn abzuändern und Benjamin Netanyahu habe nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten, die Auflagen, die er ablehnte, abgeändert.⁵

16. Moussa Abu Marzouk **stellte dann eine klare Verbindung her zwischen einer Hamas Zustimmung zu einem israelisch-palästinensischen Abkommen und der Verwirklichung des sogenannten "Rückkehrrechts" der palästinensischen Flüchtlinge.** Er unterstrich, **dass jedes Abkommen eine "Anerkennung des unabänderlichen Rechts der Palästinenser enthalten muss, auf den Boden zurückzukehren, der jetzt in Israel liegt."** [Hinweis: Hamas meint damit die "Rückkehr" nach Israel von etwa fünf Millionen Palästinensern, die das demokratische und politische Gefüge Israels als jüdischer Staat völlig verändern würden.] Darüberhinaus müsste jedes Abkommen dieser Art, aus der Sicht von Abu Marzouk, **durch ein Referendum aller palästinensischen Flüchtlinge** abgesegnet werden, nicht nur von denjenigen, die jetzt in Judäa, Samarien und dem Gazastreifen leben (eine weitere Bedingung, die darauf abzielt, jedes israelisch-palästinensische Abkommen zu unterbinden, das das "Rückkehrrecht" nicht ausdrücklich aufführt).

⁵ **Mussa Abu Marzouk setzte alles daran, die Kriegserklärung der Hamas gegen das Osloer Abkommen nicht zu erwähnen. Er vermied anzusprechen, dass die Hamas mit allen Mitteln das Ziel verfolgte, die Umsetzung des Abkommens zu verhindern.** Die Hamas begann dann eine Welle von Terroranschlägen gegen die Zivilbevölkerung in verschiedenen Städten in ganz Israel. Dies hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Ereignisse, die zum Mord des israelischen Ministerpräsidenten Itzhak Rabin führten und zum Zusammenbruch der Beziehungen zwischen Israel und der palästinensischen Autonomiebehörde.

Weitere Gesprächspunkte des Interviews

17. Weitere Gesprächspunkte waren u.a.

- i) **"Ziviler Widerstand" im Gegensatz zum "bewaffneten Widerstand"**: Abu Marzouk erklärte, das [Versöhnungs]Treffen in Kairo, [unter Teilnahme der Hamas, Fatah und der anderen palästinensischen Gruppen], habe beschlossen, **der gegen Israel gerichtete "zivile Widerstand der Massen" stelle eine gemeinsame Plattform dar, an der sie alle teilhaben können**. Hamas stimmte diesem Gedanken zu, erklärte Abu Marzouk, um die Versöhnung zu vereinfachen, **was jedoch nicht bedeutet, "dass sowohl das Recht, als auch die Gelegenheit, militärische Aktionen durchzuführen, aufgegeben wird" [d.h. die Terroraktivitäten fortzusetzen] wannimmer sich die Gelegenheit dazu bietet**.
- ii) **Die nach den Wahlen eingetretenen politischen Veränderung in der Hamas**: Mussa Abu Marzouk stellte fest, die Hamas Bewegung vor den Wahlen von 2006 (im Gazastreifen) "sei nicht dieselbe, wie nach unserer Wahl". Er erklärte, "als Oppositionspartei kann man alles sagen, niemand erwartet von Ihnen irgendwelche Leistungen vorzuweisen. **Nach der Wahl allerdings, muss man vor Ort etwas leisten**. Es gibt sehr sehr viele Schwierigkeiten, wenn Sie ihre Pläne vor Ort umsetzen wollen". Zwischen den Zeilen **meint er vielleicht damit, dass die Hamas wegen der nach ihrem Wahlsieg übernommenen Regierungsverantwortung, etwas pragmatischer geworden ist**.
- iii) **Hamas Angriffe auf die Zivilbevölkerung**:

- (a) Im Bezug auf den Terror, **verteidigte Abu Marzouk die "militärischen Aktionen" [d.h. Terrorangriffe] gegen die israelische Zivilbevölkerung** (was die Vereinigten Staaten und Europa dazu bewegte, die Hamas als Terrororganisation einzustufen). Er behauptete, es sei unmöglich, die "enorme Zahl" der von Israel getöteten Zivilbürger mit den von den Palästinensern getöteten Bürgern zu vergleichen.⁶
- (b) Abu Marzouk stellte seine Behauptung unter die Überschrift "Kollateralschaden" und sagte, "Man kann die von Israel getöteten Bürger und die vom Widerstand getötete Personen nicht vergleichen Die Israelis töteten über 1000 und sagten dann "Es tut uns leid" töten ist töten."

iv) **Antisemitische Absätze in der Hamas Charta:**

- (a) Moussa Abu Marzouk erklärte Cohler-Esses, die Hamas **"habe ursprünglich nichts gegen Juden als Religion oder gegen die Juden als Menschen" oder gegen amerikanische Juden. Sein Problem beziehe sich nur auf die Israelis**, die "sein Land besetzen", Palästinenser verletzen und seine Familie "vertrieben".
- (b) Cohler-Esses, der gut vorbereitet in das Interview gegangen war, hakte nach im Zusammenhang mit **den antisemitischen Teilen der Hamas Charta (1988)**. Er zitierte zwei Passagen aus dem Text: eine Hadith im Bezug auf einen **Aufruf des Propheten Mohammeds, Juden zu töten** und zwei Zitate aus den *Protokollen der Weisen von Zion*.⁷

⁶ Moussa Abu Marzouk versuchte **den Umfang der Angriffe auf die israelische Zivilbevölkerung herunterzuspielen** und den Unterschied zwischen den unbeabsichtigten Verletzungen palästinensischer Passanten während der Angriffe auf Terroristen und die geplanten, vorsätzlichen und willkürlichen Angriffe auf die israelische Zivilbevölkerung zu verwischen. Während der palästinensischen Terrorkampagne, der sogenannte zweite Intifada, töteten palästinensische Selbstmordattentäter 525 Israelis, zum Großteil Zivilpersonen (über die Hälfte der 1080 während der zweiten Intifada getöteten Israelis).

⁷ Die Hamas Charta stellt die Juden sehr negativ dar. Sie sind zur Erniedrigung verdammt und zu einem Leben im Unheil, weil sie Allah erzürnten, den Koran zurückwiesen und "den Propheten töteten" (aus der Sura Ali Imran, - **das Zitat erscheint am Anfang der Charta**). Die Sura enthält zahlreiche, auf den Protokollen basierende antisemitische Mythen (Artikel 32 der Charta) über die jüdische Dominanz in den Medien, der Filmindustrie und im Erziehungswesen (Artikel 17 und 22). Sie wiederholt die antisemitischen Mythen, die Juden seien für

(c) Musa Abu Marzouk erwiderte, die Hamas verfolge in ihrem tagtäglichen Vorgehen nicht genau die in der Charta niedergelegten Vorgaben. Er behauptete, "Wir haben viele, viele Vorgehensweisen, die nicht mit der Charta vereinbar sind"; er erklärte weiter, es gäbe viele Menschen in der Hamas, die für eine Abänderung und Anpassung der Charta eintreten. **(Hinweis:** Die Hamas Charta bildet die klare und ausdrückliche Darstellung der islamistisch-extremistischen Ideologie der Bewegung. Unseres Wissens wurde zu keinem der verschiedenen Artikel ein Änderungsantrag eingebracht oder angesprochen). Abu Marzouk gab zu, die Hamas habe nicht die Absicht, die auf die Juden bezogenen Absätze abzuändern.

(d) Moussa Abu Marzouk versuchte, die Bedeutung der antisemitisch angehauchten Absätze herunterzuspielen. Im Bezug auf die Hadith zum Töten von Juden, **behauptete er, dieser Absatz beziehe sich nicht auf alle Juden, sondern nur auf die in Palästina lebenden Juden [d.h. nur in Israel lebenden Juden müssten getötet werden]**. Zu den *Protokollen der Weisen von Zion* sagte er " **Die Zionisten haben sie geschrieben und jetzt sagen sie 'Nein, das waren wir nicht'**". Als Cohler-Esses ihm sagte, er handle sich um Fälschungen war er überrascht und fragte: **"Tatsächlich? Das höre ich zum ersten Mal..."**

Revolutionen, u. a. die französische und die russische Revolution verantwortlich, sowie für lokale Kriege und die Weltkriege: "Kein Krieg wird entfacht, ohne dass die Juden im Hintergrund ihre Finger im Spiel haben" (Artikel 22). Die Charta verteufelt den jüdischen Feind, beschreibt die Juden und ihr Verhalten als "nazigleich" und behauptet, "der Nazismus der Juden enthält brutales Verhalten den Palästinensern gegenüber), gegen Frauen und Kinder und versetzt die gesamte Bevölkerung in Angst und Schrecken" (Artikel 20). Für eine vollständige Analyse der Hamas Charta siehe das Bulletin vom 26. März 2006 "The Hamas Charta" bei http://www.terrorism-ifo.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_charter.pdf.

Anhang

Die Essenz des islamischen Konzepts der Hudna

1. Der Ausdruck Hudna [هدنة] entstammt der islamischen Tradition und bezeichnet **ein Abkommen oder einen Vertrag, der unter vereinbarten Bedingungen für einen festgelegten Zeitraum die Beendigung jeder bewaffneten Auseinandersetzung vorsieht**. Die klassische Hudna in der islamischen Geschichte war **die im Jahr 628 geschlossene Hdaybiyah Hudna zwischen Mohammed und dem Quraysh Stamm**. Als Mohammed feststellte, dass seine Streitkräfte denen der Bürger von Mekka unterlegen waren, stimmte er einer Waffenruhe zu und unterzeichnete eine zehnjährige Hudna. Zwei Jahre später griff er Mekka an und besetzte die Stadt.
2. Der Tradition nach **kann die muslimische Führung unter gewissen Umständen während eines Krieges mit Ungläubigen eine Hudna ankündigen**. Eine Hudna wird im allgemeinen erreicht und unterzeichnet, wenn die muslimische Führung zu der Erkenntnis kommt, dass dadurch ihre Interessen gefördert werden und die Hudna sich positiv für sie auswirken wird, dass ihre Streitkräfte unter den bestehenden Bedingungen unterlegen und nicht in der Lage sind, den Feind zu besiegen. Diese Einschätzung kann sich verändern, wenn die Bedingungen vor Ort sich verändern. **Eine Hudna ist von Anfang an zeitlich begrenzt**, die Muslims sind jedoch befugt, gegen die Hudna zu verstoßen, wenn sie zu der Erkenntnis gelangen, die Bedingungen für einen Verstoß seien positiv für sie. Wenn sie ausläuft, können sie eine Verlängerung ablehnen, wenn das ihre Interessen fördert. **Daher gilt eine Hudna als taktischer Schritt, als integraler Bestandteil des Jihad gegen den Feind, bis dieser letztlich kapituliert**.
3. **Ziel der Hudna ist es, eine zeitlich befristete Waffenruhe zu erzielen, um die militärischen Fähigkeiten der Muslims auszubauen, bevor sie den bewaffneten Kampf wiederaufnehmen**. In diesem Sinne bildet die Hudna einen Teil des Jihad und reflektiert keine echte Bereitschaft oder grundsätzliche Verpflichtung eine Lösung des Konflikts zu suchen oder den Waffenstillstand aufrecht zu erhalten.